

Ausbildung in phänomenologischer Aufstellungsarbeit Einjährige Grundstufe 2019-2020 in Halle (Saale)

21 Kurstage (168 UE)

Beginn am 30.08.2019

Diese Grundstufe ist offen für Menschen, die sich beruflich oder im Sinne persönlichen Wachstums für die Aufstellungsarbeit interessieren. Sie macht erfahrungsbezogen und nahe an der Praxis mit den Grundlagen der Aufstellungsarbeit vertraut. Sie unterstützt dabei nachhaltig die persönliche wie berufliche Entwicklung aller Teilnehmenden und kann es ermöglichen, einzelne Elemente der Aufstellungsarbeit im eigenen Arbeitsfeld anzuwenden.

Inhalte: Aufstellungsarbeit an eigenen persönlichen wie beruflichen Themen, systemische Perspektiven, psychologische Hintergründe, phänomenologische Haltung, Selbsterfahrung, Supervision, praktische Übung.

In Kooperation mit dem Nelles Institut, Marmagen (Eifel) / Berlin

Leitung: Thomas Geßner

*1964 in Halle (Saale), Dipl.-Theologe, Lehrtherapeut für Systemaufstellungen (DGfS), Autor, verbindet das Potential der phänomenologischen Aufstellungsarbeit mit seinen beruflichen Wurzeln in der Seelsorge. Sein methodischer Fokus liegt auf dem relativ sicheren „Jetzt“ in klarer Unterscheidung vom vielleicht problematischen „Damals“. Inhaltlich schaut er darauf, was das Leben gerade von uns will und wie wir dem folgen können.



Informationen und Anmeldung: www.gessner-aufstellungen.de

Umfang der Grundstufe, Kurs V 2019 – 2020

7 Wochenenden, je Fr 14:00 - 21:00, Sa 10:00 - 18:00, So 10:00 - 16:00, insgesamt 168 UE.

Freitags und Samstags ist das Seminar für weitere Teilnehmerinnen und Teilnehmer offen, um das Spektrum für Selbsterfahrung, Wahrnehmung und Reflexion zu erweitern. Am Sonntag bleibt die Ausbildungsgruppe unter sich - für speziellere Anliegen und Fälle, zur Reflexion und Theoriebildung sowie für praktisches Üben unter Anleitung. Zum Abschluss erhalten alle Teilnehmenden eine Weiterbildungsbescheinigung.

Diese Grundstufe erfüllt die Zugangsvoraussetzungen zur Hauptstufe am Nelles-Institut in Nettersheim sowie zu meiner Hauptstufe in Halle (Saale) und Erfurt.

Veranstaltungsort

- Hotel Marthahaus Halle, Adam-Kuckhoff-Straße 5, 06181 Halle (Saale)

Termine

30.08. – 01.09.2019
18.10. – 20.10.2019
06.12. – 08.12.2019
31.01. – 02.02.2020
27.03. – 29.03.2020
08.05. – 10.05.2020
26.06. – 28.06.2020 (geschlossener
Abschluss, nur für Kurs V)

Einzelne Module lassen sich bei
Verhinderung in Kurs VI nachholen.

Zur Planung: Termine Kurs VI, 2020/21:

02.09. – 04.09.2020
27.11. – 29.11.2020
29.01. – 31.01.2021
19.03. – 21.03.2021
07.05. – 09.05.2021
02.07. – 04.07.2021

Investition

1.900,00 € bei Einmalzahlung zur Anmeldung
2.000,00 € bei Zahlung in zwei Halb-Raten

Ein Weiterbildungsplatz ist mit dem ersten Zahlungseingang verbindlich reserviert. Für Übernachtung und Hauptmahlzeiten sorgen die Teilnehmenden selbst. Sie sind nicht im Preis enthalten. Eine kleine Liste mit Übernachtungsmöglichkeiten finden Sie am Ende der Ausschreibung.

Kontakt, Information und Anmeldung

eMail info@gessner-aufstellungen.de
Telefon 030 / 58 88 93 24
Website www.gessner-aufstellungen.de



DGfS

Deutsche Gesellschaft
für Systemaufstellungen

Anerkannter Lehrtherapeut (DGfS)

Ausbildungskonzept

1. Philosophie

Das menschliche Leben entfaltet sich aus sich selbst heraus. Es geschieht einfach, wie alles Leben, ohne dass wir auf Anfang und Ende wirklich Einfluss hätten. Es gehört nicht uns, sondern wir gehören ihm. Es nimmt uns mit, durch alle Lebensstufen hindurch, ohne dass wir daran etwas ändern könnten. Seelisches und körperliches Leid kann entstehen, wenn wir - aus welchen Gründen auch immer - dieser Bewegung des Lebens nicht folgen, sondern etwas anderes wollen.

Sinnvolle Hilfe besteht aus meiner Sicht darin, Ratsuchende darin zu unterstützen, sich ihrer Lebenswirklichkeit weniger entgegenzustemmen und mehr dem anzuvertrauen, was sie ihnen gerade bringt. So kommen sie leichter in die eigene Kraft und in ihre tatsächliche Gegenwart. „Werden, was ich bin“ beschreibt für mich den Horizont der Aufstellungsarbeit. Natürlich hat diese Haltung einen spirituellen Hintergrund – Spiritualität entsteht ganz von selbst, wenn man in einem offenen Raum seinem eigenen Dasein gegenübertritt.

Um den Raum dieser Begegnung für Ratsuchende wirklich offen halten zu können, muss man im stabilen Kontakt zu sich selber stehen, dem, was gerade erscheint, zu folgen vermögen und ein gründliches Verständnis für die eigenen Methoden haben. Diese Grundlagen erleichtern das aus meiner Sicht Wichtigste: Ein offenes und stilles Herz gegenüber den Ratsuchenden und sich selbst.

2. Fokus

a) Die phänomenologische Haltung

In der Arbeit folge ich dem, was im gegenwärtigen Moment ist, ohne es zu bewerten oder verbessern zu wollen. Ich wende mich dem, was gerade erscheint, offen und in Liebe zu und lasse mich davon belehren. Diese Vorgehensweise erfordert (und übt unwillkürlich) die präzise Wahrnehmung meiner selbst und meines Gegenübers.

b) Die Methode der Aufstellungsarbeit

mit ihren systemischen, individualpsychologischen und spirituellen Hintergründen. Sie macht innere und zwischenmenschliche Bewegungen und Systeme wie ein mehrdimensionaler Spiegel sichtbar und erlebbar. Dadurch setzt sie kraftvolle Impulse für das Zu-sich-selbst-Kommen aller Beteiligten, was ich gleichsetze mit Gesundheit.

c) Die Eigenart der verschiedenen menschlichen Lebensstufen

(Mutterleib, Kindheit, Jugend, Erwachsensein, Reife, Alter, Tod) und das vom Leben selbst mitgegebene Ureigene eines jeden Menschen, samt ihren Konsequenzen für die Aufstellungsarbeit. Wir profitieren dabei vom Bewusstseinsmodell und dem Lebens-Integrations-Prozess nach Wilfried Nelles.

3. Lernweg

Aufstellungsarbeit in einer Gruppe heißt für mich, gemeinsam vom Leben selbst zu lernen, so wie es sich gerade vollzieht und in den Aufstellungen erscheint. Das „Material“ dafür sind die Themen, Anliegen und Fragen aller Teilnehmenden. Ich mache meine eigene Arbeitshaltung immer wieder transparent und versuche die für mich wesentlichen Vorgehensweisen und Methoden so nachvollziehbar zu zeigen, dass die Teilnehmenden unmittelbar eigene Erfahrungen damit verbinden können.

Für sie ermöglicht dies: Selbsterfahrung als Stellvertreter und Aufstellende von persönlichen und beruflichen Anliegen sowie von Fragen oder Fällen aus dem eigenen Arbeitsfeld, Rundenarbeit zur Reflexion und zur theoretischen Einordnung des Erfahrenen sowie gegen Ende der Grundstufe die Möglichkeit, unter Anleitung Aufstellungselemente zu üben.

4. Grenzen, Anerkennung, weiterführende Angebote

Eine einjährige Grundstufe ist vom Umfang her geeignet, erste Einsichten in die Aufstellungspraxis und in individuelle sowie systemische Hintergründe und Dynamiken zu gewinnen. Sie kann es ermöglichen, im eigenen Berufsfeld einzelne Elemente der Aufstellungsarbeit anzuwenden und generell die eigene Professionalität zu erweitern.

Sie **befähigt nicht** zur hauptberuflichen Ausübung der Aufstellungsarbeit. Dazu benötigt man mindestens eine weitere zweijährige Ausbildung nach den Kriterien der Deutschen Gesellschaft für Systemaufstellungen (DGfS). Meine **zweijährige Hauptstufe** ist nach diesen Kriterien von der DGfS anerkannt worden. Sie wird in Halle (Saale) stattfinden und beginnt am **22.11.2019**. Diese Grundstufe bereitet darauf vor, ebenso wie auf die Hauptstufe am Nelles Institut.

Themen in der Grundstufe

Ordnungen und Grunddynamiken in Familien und anderen Gruppen

- Bindung und Zugehörigkeit aus der Sicht der menschlichen Bewusstseinsstufen
- Ausgleich und Ordnung nach der Zeit / Funktion und Wirkungsweise des Gewissens
- Herkunftsfamilie und Gegenwartsfamilie / Bindungsliebe, Entwicklung & „Verstrickung“
- die eigenen Eltern, Geschwisterdynamiken, Zwillinge

Grundzüge und Perspektiven des Bewusstseinsmodells nach Wilfried Nelles

- Embryonalzeit (Symbiotisches Einheitsbewusstsein)
- Kindheit (Wir- oder Gruppenbewusstsein)
- Pubertät (Ich-Bewusstsein)
- Erwachsensein (Selbst-Bewusstsein)
- Perspektiven für die Aufstellungsarbeit und darüber hinaus

Paarleben und Elternschaft

- die Paar-Ebene / Mann sein, Frau sein / Vaters Tochter, Mutters Sohn
- die Eltern-Ebene / Vater sein, Mutter sein / Paarsystem, Kindersystem, Familiensystem
- Kinderlosigkeit, Fehlgeburt, Abtreibung, Adoption, Pflegekinder

Seele, Krankheit und Symptom

- „Ich folge dir“ / „Lieber ich als du“ - zur seelischen Funktion von Krankheit
- Einführung in die Symptomaufstellung / Symptome als Wegweiser
- die Seele und ihr Drang zur Ganzheit
- Umgang mit Trauma in der Aufstellungsarbeit / die sichere Gegenwart

Beruf und Arbeit

- systemische Organisationsdynamiken und das persönliche Erleben
- Beruf und Berufung / Geld und Erfolg
- Selbständigkeit, Angestelltsein / Mobbing / ‚Burnout‘
- Aufstellungsarbeit im Kontext des eigenen Berufsfeldes

Methodische Grundlagen der Aufstellungsarbeit

- mehrschichtige Kommunikation in der Aufstellung
- repräsentative Wahrnehmung, Rolle und Stellvertreter
- Auftragsklärung / Übertragung und Gegenübertragung
- Jetzt und Damals / Primär- und Sekundärgefühle
- erwachsene und kindliche Perspektiven / Arbeit mit und an der Grenze

Die innere Haltung in der Aufstellungsarbeit

- Phänomenologie: Liebe zur Wahrheit des Augenblicks
- Selbstwahrnehmung, Resonanz (Pacing) und Vertrauen
- sichere Geländer: Widerstände bei Klienten und bei sich selbst
- der gute Ort des Helfens / das angemessene Nichthelfen

Anfänge eigener Aufstellungspraxis

unter Anleitung aufstellen mit folgenden Schwerpunkten:

- klassisches Familienstellen / Bewegungen der Seele
- holding space / Ebenen der Wahrnehmung
- „Leiten“ einer Aufstellung: ohne Absicht, ohne Furcht, ohne kindliche Liebe
- „Lösungen“ - Sätze und andere Interventionen / die Illusion der Lösung
- Systemaufstellung im Einzelsetting / Arbeit mit Bodenankern und Figuren

Optionale Themen der Grundstufe je nach Bedarf

- Schuld und Unschuld / Missbrauchsmechanismen
- Trauma als Überlebensmechanismus - körperliche und seelische Dynamik
- der Opferstatus und Wege, die darüber hinausführen
- Familien und Familienunternehmen
- Aufstellungsarbeit im Kontext anderer Beratungskonzepte

Die Reihenfolge und Gewichtung der einzelnen Inhalte und Themen ergibt sich aus dem laufenden Prozess der Ausbildungsgruppe. Eigene Vorschläge der Teilnehmenden sind willkommen. Phänomenologische Aufstellungsarbeit bedeutet für mich auch im Verlauf dieser Grundstufe: Ich lasse mich auf das ein, was jetzt ist. Veränderungen sind daher unausweichlich.

Aktuelles Buch (April 2018):

Wie wir lieben. Und was wir alles aus Liebe tun oder vermeiden.



Wie kann man sich – ohne Selbstvorwurf – klarer sehen? Dieser Frage geht Thomas Geßner nach, indem er beschreibt, „wie unbewusste Liebe unser Leben aus einer inneren Notwendigkeit heraus gestaltet.“

Von der Gegenwart aus schaut er im ersten Teil des Buches auf unsere Vergangenheit, unser „Damals“. Wie handeln, fühlen und denken Jugendliche, Kinder oder Ungeborene im Mutterleib? Es zeigt sich, wie die „abhängige Liebe“ für unser Überleben sorgt und dabei keine Fehler macht.

Im zweiten Teil beleuchtet er den anderen Pol der Liebe, die „Selbstliebe“. Sie kümmert sich ums Wachsen und hat kein Interesse an Überleben und Kontrolle. Sie sucht Entfaltung und Hingabe und kann uns in ein entspannteres inneres Erwachsensein führen, in das Leben im „Jetzt“.

Im dritten Teil geht es darum, wie und wozu wir unbewusst die Überlebensstrategien von damals noch heute in ähnlich anmutenden Situationen aktivieren, etwa in Konflikten, Symptomen oder Krisen. Sobald wir diese „Echos“ erkennen, ihnen recht geben und uns der Gegenwart anvertrauen, wird es innerlich stiller, freier und kraftvoller.

Innenweltverlag Köln, Edition Neue Psychologie.
ISBN 978-3-942502-88-7, 227 Seiten, 16,50 €.